

Königswinter, den 09.12.2016

Pressemitteilung

GRÜNE Königswinter befürworten erweiterte Sanierung des Hallenbades

Am Abend des 7.12.2016 beschloss der Ortsverband Königswinter von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Unterstützung einer erweiterten, nachhaltigen Sanierung des Lemmerz-Hallenbades. Auf der Ortsmitgliederversammlung der GRÜNEN hatte die Parteibasis zuvor angeregt über die aktuelle Situation diskutiert. Untermauert wurde die sehr sachlich geführte Diskussion von der fachlichen Expertise geladener Gäste. Neben Inge Heuser-Losch, Vorsitzende des Vereins „Rettet unsere Lemmerzbäder e.V.“ haben sich die GRÜNEN durch einen einleitenden Vortrag von Jürgen Klute und den Fakten aus dem Sanierungsgutachten von Gutachter Alfons Tamburro informiert, der sich die Gelegenheit nicht nehmen ließ, den GRÜNEN persönlich Rede und Antwort zu stehen. Der im Anschluss an die Diskussion gefasste Beschluss der Ortsmitgliederversammlung umfasst folgende Punkte:

Die GRÜNEN Königswinter sprechen sich einstimmig dafür aus:

- (1) Eine erweiterte Sanierung des Lemmerz-Hallenbades auf Basis des kürzlich aktualisierten „Tamburro-Gutachtens“ durchzuführen, die nicht nur die mit Kosten von 4,98 Mio. € (brutto) teure Kernsanierung enthält, sondern auch die im Gutachten vorgeschlagene Erweiterung des Gebäudekomplexes um einen Wellness- und Gastronomiebereich, im Rahmen zusätzlicher Kosten von 1,36 Mio. € (brutto) und auf Basis nachhaltiger und ökologischer Gesichtspunkte.
- (2) Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Sanierung in Eigenregie und nicht im Rahmen einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft (ÖPP) durchzuführen, da die zu Grunde liegende Wirtschaftlichkeitsberechnung auf 30 Jahre Betriebsdauer für unseriös und wettbewerbsverzerrend gehalten wird.
- (3) Das vom Verein „Rettet unsere Lemmerzbäder e.V.“ angestrebte Bürgerbegehren zur Wiederaufnahme der Prüfung einer Sanierung durch die Stadtverwaltung zu unterstützen.
- (4) Die GRÜNE Fraktion im Stadtrat Königswinter aufzufordern, ihre parlamentarische Mitwirkung im Sinne der Punkte (1) und (2) zu versichern.

Thomas Koppe, Ortsvorsitzender der GRÜNEN sagte dazu: *„Die Verwaltung handelt unverantwortlich, wenn sie ein fundiertes Sanierungsgutachten ignoriert und ausschließlich auf einen bisher nicht kalkulierten Neubau des Hallenbades setzt, welcher in Art und Umfang auch nur dem heutigen Hallenbad entspricht. Die bisher vorliegenden Daten für einen Neubau beinhalten darüber hinaus keine Abrisskosten und berücksichtigen zudem nicht das Risiko unbekannter Altlasten auf dem Grundstück, das vormals industriell genutzt wurde. Dies ist ein äußerst fragwürdiges Vorgehen in einer Stadt, die in den letzten Jahren nur knapp am Haushaltssicherungskonzept vorbei schrammte. Zudem werden mit der Herausnahme möglicher Leistungserweiterungen in Wellness- und Gastrobereiche aus der bisherigen Neubaubetrachtung, mögliche Finanzvorteile im späteren Betrieb des Bades verschenkt. Es ist offensichtlich, die Nassanteile des Schwimmbades sind und bleiben ein Zuschussgeschäft der Stadt, aber Erträge aus Wellnessbereichen und Gastronomie wirken dem entgegen und sollten daher nicht vernachlässigt werden, nur um die Neubaukosten plakativ gegenüber einer deutlich günstigeren Sanierung klein zu rechnen.“*

Dr. Richard Ralfs, GRÜNER Direktkandidat der Siebengebirgsregion zur kommenden Landtagswahl ergänzte: „Ein erfolgreiches Bad zu planen, bauen und betreiben ist doch kein Hexenwerk. Man kann in der ganzen Republik zig Beispiele für gute wie für schlechte Bauten und Finanzierungen finden. Wir haben hier ausweislich eine top Lage mit großem Einzugsgebiet und guter Verkehrsanbindung. Hier ein für die Bürger attraktives, touristisch unsere Stadt aufwertendes und ökologisch wie ökonomisch durchdachtes Bad anzubieten, ist nicht das Problem. Die Verwaltung und Mehrheitsfraktion bräuchte dazu aber endlich den Mut zuzugeben, dass der ÖPP-Irrweg samt Beraterorgie und Konzepteinengung ein absehbarer und sehr teurer Fehler war. Auf Basis des von der Stadt ja gelobten und in anderem Zusammenhang selbst für Fördermittelanträge genutzten Tamburrow-Gutachtens können wir klar sehen, was stattdessen zu tun ist.“

Für die GRÜNEN Königswinter



Thomas Koppe, Ortsverbandsvorsitzender